

Einstieg
neues Ausbildungsprojekt

Startklar
gut informiert ab Klasse 8

MitAusbilden
Chefs und ihre Azubis

Bildung, Bildung, Bildung – aber wie?

● Wenn Sie unsere Projekte im Sozialwerk betrachten, kann man sie fast alle zusammenfassen unter dem Stichwort „Bildung“. Gemeint und angestrebt ist dabei vor allem berufliche Bildung. Weil sie der Schlüssel zu gesellschaftlicher Teilhabe und zum persönlichen Selbstwertgefühl ist.

Etwas anderes kommt mehr und mehr in den Blick: Deutsch-

land hat fast nur einen „Rohstoff“, um wirtschaftlich mithalten zu können: den Menschen. Ihn müssen wir fördern und entwickeln. Fast alles zielt bei uns auf diese Förderung. „Entwicklungshilfe vor Ort“ könnte man das nennen. Oder: Mitgestaltung unserer Zukunft.

Ihr Toni Jansen

Ausbildung als Schlüssel zur Karriere

MitMensch spricht mit Gabriele Hilger, Vorsitzende der Geschäftsf. der Agentur für Arbeit Aachen

Viele Unternehmen können schon jetzt nicht alle Lehrstellen besetzen. Der demografische Wandel, aber auch die mangelnde Ausbildungsreife von Schulabgängern sind die Gründe. Gabriele Hilger, die seit 1. April wieder ihren Posten als Chefin der Agentur für Arbeit in Aachen übernommen hat, nimmt dazu Stellung.



Gabriele Hilger, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Aachen

Wir sprechen alle vom lebenslangen Lernen. Hat da eine Ausbildung nach dem Schulabschluss noch den Stellenwert von früher?

Ganz klar ja. Eine abgeschlossene Berufsausbildung stellt wichtige Weichen für das weitere Leben. Zwar gibt sie keine Garantie dafür, dass man sein gesamtes Arbeitsleben über beschäftigt ist. Sie ist jedoch der Schlüssel zur Karriere sowie Grundlage für den Erwerb weiterer und neuer beruflicher Qualifikationen.

Zahlreiche Schulabgänger gelten heute als nicht ausbildungsreif. Was läuft da falsch?

Jugendliche zur Ausbildungsreife zu führen, ist Aufgabe der schulischen Bildungseinrichtungen.

Die Arbeitsagentur unterstützt dann, wenn Ausbildungsreife nicht bzw. noch nicht hergestellt werden konnte. Darüber hinaus ist es unsere Aufgabe, Jugendlichen Wege in Beschäftigung aufzuzeigen, für die Ausbildungsreife nicht mehr erreichbar ist.

Immer gilt dabei: Wir geben keinen Jugendlichen verloren!

Kann sich die Gesellschaft angesichts des drohenden Facharbeitermangels noch Jugendliche in endlosen Qualifizierungsschleifen leisten?

Der Fachkräftebedarf der Unternehmen wird uns in der Tat zukünftig immer mehr beschäftigen. In einigen Branchen können schon heute offene Stellen nur schwer besetzt werden. Deshalb und wegen der erkennbaren demographischen Entwicklung ist es wichtig, dass die Möglichkeiten zum Erwerb von beruflichen Qualifikationen genutzt werden. Dies bedeutet, dass sowohl Arbeitnehmer als auch Arbeitgeber ständig an der Aktualisierung und Verbreiterung von Qualifikationen arbeiten müssen. Die Agentur für Arbeit Aachen setzt die ihr zur Verfügung stehenden Möglichkeiten so ein, dass notwendiges und wichtiges berufliches Wissen vermittelt wird. „Endlose“ Qualifizierungsschleifen gibt es insoweit nicht.

TEP GEHT IN EINE NEUE, ERFOLGREICHE RUNDE

● Das Pilotprojekt war erfolgreich, nun geht es in die nächste Runde: Das Arbeitsministerium des Landes NRW hat das Sozialwerk erneut mit der Durchführung von TEP beauftragt. Projektbeginn ist am 1. April. TEP steht für „Teilzeitberufsausbildung – Einstieg begleiten – Perspektiven öffnen“ und ist ein Ausbildungsprojekt für Mütter und Väter. Es baut auf den stark ausgebildeten sozialen Kompetenzen von Eltern als Qualifizierungsgrundlage auf. Interessierte können sich bei der Projektkoordinatorin Karin Wieder melden. Tel. 0241 - 474 93 755.

„POLLICINO“ VON HENZE ODER: KINDER MACHEN OPER

● inMotion hat es bewiesen: Musik und Tanz bewegen junge Menschen, motivieren zu Leistung und Engagement und eröffnen neue Perspektiven. inMotion, das Tanztheaterprojekt des Stadtteilbüros Aachen-Ost, findet eine Fortsetzung in „Pollicino“, der Kinderoper von Hans Werner Henze. Wenn bei acht Aufführungen Schülerinnen und Schüler aus sechs Aachener Schulen - von der Förderschule bis zum Gymnasium - auf der Bühne, im Orchestergraben, in der Maske sowie in den Kostüm- und Bühnenbild-Werkstätten die Regie übernehmen, steht das Sozialwerk zusammen mit dem Theater Aachen, der Musikschule der Stadt Aachen und der Musikhochschule Köln, Standort Aachen, eng an ihrer Seite. MitMensch berichtet später mehr.

DAS SOZIALWERK GRATULIERT

● In der verlässlichen Hausmeisterriege gab es Grund zum Feiern: Fritz Merkens wurde am Neujahrstag 60 Jahre, Ralf Hauptmann am 17. Februar 50 Jahre alt. Ebenfalls 50 Jahre wurde Gerhard Hautermans, Mitarbeiter in der Jobperspektive für Bürgerdienste, am 23. März. Marita Graf, Mitarbeiterin bei SENIORitas, beging am 3. April ihren 60. Geburtstag. Das Sozialwerk gratuliert herzlich.

Nonplusultra für Start in den Beruf

Einstieg vermittelt gezielt in Ausbildung.

Kevin ist 19 Jahre alt. Die Schule hat er mehr schlecht als recht beendet. Besonders in Mathe war er keine große Leuchte. Jetzt würde er am liebsten Kfz-Mechatroniker werden – wie fast alle jungen Männer, die er kennt. Doch seine Bewerbungen waren bislang erfolglos. Er weiß nicht, wie es weiter gehen soll. Er weiß nur: Mit Arbeitslosengeld II will und kann er sich nicht zufriedenen geben.

„Eine Ausbildung – das ist das Nonplusultra, um im Arbeitsmarkt dauerhaft Fuß zu fassen“, weiß Christine Kappes vom Sozialwerk Aachener Christen. Sie koordiniert „Einstieg“, das neue Projekt des Sozialwerks Aachener Christen – beauftragt von der Bundesagentur für Arbeit. Junge Menschen wie Kevin erhalten hier eine passgenaue Unterstützung bis zum Beginn einer Ausbildung und weitere sechs Monate danach. Kevin sitzt nach der Vermittlung durch die ARGE nun mit Frau Kappes zusammen. Zunächst ermitteln sie gemeinsam Kevins Fähigkeiten und Interessen. Muss es wirklich der Kfz-Mechatroniker sein? Oder gibt es nicht ein ganz anderes Berufsfeld, das Kevin deutlich mehr Spaß machen könnte, weil auch seine Fähigkeiten dazu passen? „Die Auseinandersetzungen mit den persönlichen Vorstellungen und den Anforderungen der Arbeitswelt stärken die realis-

tische Sichtweise, so dass der Jugendliche motiviert und eigenverantwortlich auf passende Ausbildungsbetriebe zugeht“, erklärt Frau Kappes das Konzept. Dazu wird der Teilnehmer drei Monate lang individuell vom Sozialwerk gecoacht. Zunächst werden Kompetenzen festgestellt und Selbstvermarktungsstrategien entwickelt. In Einzel- und Gruppenarbeiten können sich die Teilnehmer – 20 an der Zahl, alle unter 25 Jahre – gezielt auf die Aufnahme einer Ausbildung vorbereiten. Dazu trägt auch das Jobcafé bei. Hier können die Jugendlichen zusätzlich locker zusammen kommen, über die neuesten Entwicklung der eigenen Bewerbung quatschen, Fragen bei Mitarbeitern des Sozialwerks loswerden oder im Internet nach neuen Ausbildungsangeboten surfen. Bei der Suche nach passenden Ausbildungsbetrieben profitieren die Teilnehmer zudem von den langjährigen Beziehungen des Sozialwerks zu Aachener Unternehmen. Da die Jugendlichen auch in den ersten sechs Monaten nach Beginn der Ausbildung von „Einstieg“ begleitet werden, ist die Bereitschaft vieler Betriebe tatsächlich größer, den Jugendlichen eine Chance zu geben. Kevin hat sich jetzt neu orientiert: Er möchte Mechaniker für Bau- und Landmaschinen werden. Seine Chancen auf eine Ausbildung sind dadurch deutlich gestiegen. Seine Laune auch. Er weiß nun, wie es weitergehen kann.



Das Berufsfeld muss zu den Fähigkeiten des Azubis passen, damit die Ausbildung Spaß macht

Das Sozialwerk sucht für alle Projekte der Jugendberufshilfe Ausbildungsstellen in allen Bereichen der Wirtschaft. Unternehmen, die sich bei ihrer Suche nach neuen Auszubildenden ans Sozialwerk wenden, können von einer passgenauen Vermittlung profitieren. Das Sozialwerk freut sich außerdem über Praktikumsstellen, Möglichkeiten der Betriebsbesichtigung und andere Formen der Unterstützung.

Kontakt:

Hardy Höfert
Tel. 0241 - 474 93 25
hoefert@sozialwerk-aachen.de

Erfahrungen auf dem Lousberg

Startklar beginnt mit Berufsorientierung bereits in Klasse 8.

Zehn Jungen und Mädchen der Hauptschule Drimborn stehen früh morgens nicht vor ihrem Schulgebäude, sondern im Innenhof der Rosfabrik. Sie sind wetterfest angezogen, denn heute gehen sie auf den Lousberg – allerdings nicht zum Spazieren. Sie werden heute mähen, Büsche schneiden, Wege pflastern. Die Schüler der achten Klasse sind Teilnehmer von „Startklar“, einem Projekt der Berufsorientierung der Stiftung „Partner für Schule NRW“. In Aachen wird es vom Sozialwerk Aachener Christen gemeinsam mit weiteren drei Trägern umgesetzt.

Ihre Schulkameraden sind derweil in der Holzwerkstatt oder in der Küche des Sozialwerks und probieren dort aus, was ihnen später in diesem Berufsfeld abverlangt werden würde. „Die Schüler sollen die betrieblichen Bedingungen, auf die sie in einer Ausbildung treffen, schon einmal nachempfinden: Stunden bei Wind und Wetter draußen, im Stehen arbeiten, körperliche Anstrengung erfahren“, skizziert Sabine Schieren, Bereichsleiterin für die Jugendberufshilfe im Sozialwerk, das Konzept. Denn darum geht es bei



„Startklar“: Berufsorientierung! Schüler von Haupt-, Förder- und Gesamtschulen sollen sich frühzeitig mit der Arbeitswelt auseinandersetzen. Sie sollen mögliche Berufsfelder – bis zu sieben sind möglich – intensiv ausprobieren, aber auch ihre Kompetenzen überprüfen und verbessern, um so zielgerichteter einen Ausbildungsplatz in dem Bereich, der ihnen Spaß macht, anzustreben. Gerade der frühe Beginn unterscheidet „Startklar“ von anderen Projekten der Berufsorientierung. Bei „Startklar“ können sich die Schüler zwei bis drei Jahre – bis zu ihrem Abschluss in Klasse neun oder zehn – mit dem Thema auseinandersetzen. Nach der ersten intensiven Phase in Klasse acht folgen weitere Einheiten in Klasse neun und zehn.

„Die Schüler haben Anspruch auf eine dauerhafte Begleitung durch die Träger“, erläutert Schieren. „Die spätere Teilnahme ist allerdings freiwillig und fordert zusätzliches Engagement der Schüler.“ Nicht nur das fachpraktische Training, vor allem auch die Herausforderungen an die sozialen Kompetenzen erhöhen die Chancen der Schüler auf einen Ausbildungsplatz deutlich.

Die Schüler sind zurück vom Lousberg – mit roten Wangen, müden Armen und einem Kopf voll prägender Eindrücke. In drei Jahren wird sich herausstellen, ob einer von ihnen den Weg zum Gärtner gehen wird. „Startklar“ bietet ihm dafür gute Bedingungen.

Ausbildungsmentoren beraten und helfen

Auch wenn Jugendliche Unterstützung im Übergang von der Schule zur Ausbildung brauchen – Umwege sind nicht unbedingt erforderlich. Das Sozialwerk Aachener Christen setzt deshalb auf die Begleitung der von seinen Fachkräften geförderten Schülerinnen und Schüler durch ehrenamtliche Mentoren. Menschen mit Lebens- und Arbeitserfahrung, mit Einfühlungsvermögen und Neugier sowie mit Freude am Umgang mit Jugendlichen werden die jungen Menschen gemeinsam mit den Coaches und Pädagogen von den letzten Schuljahren an bis zum erfolg-

reichen Abschluss einer Ausbildung begleiten. Sie sind den Jugendlichen Wegweiser, Gesprächspartner und Konfliktschlichter. Dafür sind regelmäßige Treffen erforderlich. Alle vier bis sechs Wochen kommen auch die ehrenamtlichen Mentoren zusammen, um sich auszutauschen und fortzubilden. Machen Sie mit!

Kontakt:

Delia Tönjes
Tel.: 0241- 47 49 35 61
toenjes@sozialwerk-aachen.de

BUNDESARBEITSMINISTERIUM SPART MASSIV

● Die Beschäftigungsträger bundesweit, zu denen auch das Sozialwerk gehört, schlagen Alarm: Die geplanten Sparmaßnahmen des Bundesarbeitsministeriums – 900 Millionen Euro stehen zur Debatte – stellen die bisher geleistete Arbeit bei der Integration von Langzeitarbeitslosen massiv in Frage. Gerade Menschen, deren Arbeitsplatz Opfer der Wirtschaftskrise wurde, sind betroffen. Neue Anschlussmaßnahmen können die ARGEN mangels Geld nicht mehr ausschreiben. Etwa 100 von ihnen droht im Herbst die Handlungsunfähigkeit – bei steigenden Arbeitslosenzahlen. Auch die vermeintlich dauerhafte Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen, die aufgrund von verschiedenen Handicaps langfristig nicht am ersten Arbeitsmarkt zum Zuge kommen werden, steht auf der Kippe. Bisher haben im Rahmen dieser „JobPerspektive“ allein in Aachen 380 Männer und Frauen eine sozialversicherungspflichtige Arbeit – vielfach im Bereich der Bürgerservice – bekommen. Ebenso stehen Ausbildungsprojekte für leistungsschwache Jugendliche zur Disposition. Toni Jansen, Gründer des Sozialwerks Aachener Christen, warnt: „Die Pläne werden die bislang erfolgreich geleistete Arbeit zunichte machen. Wir sollten nicht Arbeitslosigkeit, sondern Arbeit unterstützen. Das ist nicht nur preiswerter, sondern vor allem auch menschenwürdiger.“

SABINE SCHIEREN IST NEUE BEREICHSLEITERIN

● Jugendliche müssen frühzeitig in den Schulen auf ihre Berufswahl vorbereitet werden, um ohne Warteschleifen den Übergang von der Schule in den Beruf zu meistern. Im Rahmen der Bildungsdebatte wird die präventive Jugendberufshilfe in den Mittelpunkt gestellt. Mit Sabine Schieren hat das Sozialwerk sein Leitungsteam um eine Expertin auf diesem Gebiet als Bereichsleitung erweitert. Wir heißen Sabine Schieren herzlich willkommen und wünschen ihr in ihrer neuen Aufgabe viel Freude und Erfolg.

**PICCO BELLA FEIERT
IHREN 20. GEBURTSTAG**

● Die gemeinnützige Picco Bella GmbH ist vor 20 Jahren von Frauen gegründet worden. Hier erarbeiten sich benachteiligte Frauen – und heute auch Männer – durch Qualifizierung im Arbeitsprozess auf den Gebieten der Gebäude- und Textilreinigung eine berufliche und persönliche Lebensperspektive. In der Picco Bella sind heute Mitarbeiterinnen aus über zwanzig Nationen beschäftigt. Gemeinsam arbeiten und lernen sie ihr Handwerk in der Textil- und Gebäudereinigung, Haushaltsreinigung, als Servicefahrer/innen und als Servicekräfte für Veranstaltungen. In den 20 Jahren hat sich die Picco Bella gGmbH zu einem allseits anerkannten Qualifizierungs- und Beschäftigungsbetrieb entwickelt. Sie wird mit Blick auf den hohen Qualitätsanspruch der sozialen, integrativen Arbeit wie auch auf die weitsichtige und nachhaltige Unternehmensführung weithin als Vorzeigeprojekt wahrgenommen. Von Anfang an begleitet das Sozialwerk zusammen mit vier weiteren Institutionen als Gesellschafter die Arbeit in der Picco Bella gGmbH. Alle Sozialwerker gratulieren herzlich zum Geburtstag.

Helfen Sie helfen!

Unterstützen Sie die Arbeit des Sozialwerks Aachener Christen und spenden Sie unter dem Stichwort:

MitAusbilden
Konto: 220 230 06
Sparkasse Aachen
BLZ 390 500 00

Mit Ihrer Spende geben Sie Jugendlichen eine Chance und investieren in ihre Zukunft.

Aktion MitAusbilden

MitMensch stellt erfolgreiche Chef-Azubi-Teams vor

Die Zeugnisse sind schlecht, der Lebenslauf krumm – trotzdem bekommen Jugendliche auch in verfahrenen Situationen immer wieder die Chance, mit einem Ausbildungsvertrag einen Neuanfang zu machen. Das Sozialwerk Aachener Christen bringt sie auf den Weg, kluge und sozial engagierte Unternehmer nehmen sie in Empfang. MitMensch stellt erfolgreiche Tandems aus Chef und Azubi in der Aktion MitAusbilden vor.



**Michä Offermann,
Friseurmeisterin
im Friseursalons „La Beauté“:**

Anne-Christin Gier hat mir gleich gefallen. Sie ist ein wertvoller Mensch. Ich finde gut, dass sie die Ausbildung trotz Kind fortsetzt. Sie sollte die Chance einer Teilzeitausbildung bekommen. Heute ist sie mir menschlich und beruflich eine tolle Partnerin geworden.

**Rosemarie Koenig,
Inhaberin der Barbarossa-Apotheke:**

Ich hatte nicht vor, einen Azubi einzustellen. Die Initiative ging von Gülcin Düctas aus. Sie stellte sich bei mir vor und überzeugte mich sofort mit ihrem lebenswerten Wesen. Der persönliche Eindruck ist mir viel wichtiger als die Zeugnisse.



**Dr. Frank Uhl,
niedergelassener Chirurg & Sportmediziner:**

Maha Sourour ist hundertprozentig zuverlässig. Sie arbeitet eigenverantwortlich, ist pünktlich und fleißig. Ich habe als Arbeitgeber schon viele schlechte Erfahrungen gemacht, aber Maha hat mich schon beim Vorstellungsgespräch überzeugt.



**Dirk Heynen,
Küchenchef im Mercure-Hotel:**

Siphon Masuku ist offen für alles, bietet sich selbst an, wenn Arbeit ansteht. Und er lässt sich gerne etwas beibringen. Wir müssen auch Menschen mit schlechten Noten Chancen eröffnen.



**Hans Tiggener,
Kfz-Meister im Autohaus Kuckartz:**

Dennis Groten war ein fleißiger Praktikant mit dem nötigen Interesse an der Arbeit. Wir müssen noch einiges in ihn investieren, aber ab dem zweiten Ausbildungsjahr wird er sicher selbstständig arbeiten können.

